I. N. 126.054

Dresden 19 Feb 1884

Geehrter Herr Doctor!

Besten Dank für
Ihre freundliche Mit=
=theilung und die Beant=
=wortung meiner Fragen.
Ich möchte Sie noch bitten
mich wissen zu lassen bei
wem die Monographie
von H. Schreiber über
die ehernen Streitkeile
im Jahre 1842 erschienen
ist, ich möchte sie mir
verschaffen. In der hiesigen
Kön. Bibliothek wird selbe
wohl nicht zu haben sein.
Ist der von Ihnen erwähnten

Zeitschrift f. Kunde des nord. Alterthums von Thomson auch in deutscher Sprache erschienen? –

Sie erinnern sich vielleicht daß ich Ihnen vor 3–4 Jahren einen Gypsabguß eines auf der Zámka bei Prag gefundenen Flachceltes sendete. Sie frugen damals ob der Celt aus Kupfer oder Bronze sei. – Ich bin im Laufe dieses Sommers mit Prof. Mortillet in St. Germain b/ Paris bezüglich dieses Celtes in Korrespondenz gestanden. Er bescheinigte nämlich – nachdem ich ihm einen Gypsabguß dieses Celtes gesendet hatte – daß

WIENER STA

er, seiner Form nach zu ur-
theilen, nicht aus Bronze
sein könne sondern aus
reinem Kupfer. Ich ließ
eine Probe des Celtes
durch einen Chemiker
hier analysiren und die
Analyse ergab 90% Kupfer
und 10% Zinn, also die
Zusammensetzung der antiken
Bronze. Vielleicht dürfte
es Sie interessiren dies
zu erfahren, da Sie
mich seinerzeit nach
dem Materiale des
Celtes gefragt haben.
Mich Ihnen bestens
empfehlend zeichne ich
hochachtungsvolle
ergeben W. Osborne

ADTBIBLIOTHEK 7 *